

nicht auf eine Einmischung in die politischen Fragen, betrachtet die Weltwirtschaftskonferenz die Teilnahme der Mitglieder aller hier vertretenen Länder, wie auch die Unterschiede in ihren Wirtschaftssystemen sein mögen, als ein glückliches Vorzeichen für eine friedliche wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Völker.“ Es herrscht selbstverständlich Einvernehmen darüber, daß, nachdem die sowjetrussische Delegation nur für die Entschlüsse A, B, C und D gestimmt hat, die übrigen Entschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz für die Sowjetunion keine Wirkung haben. Nach Annahme dieser Kompromißformel dankte Sir Arthur Balfour dem Führer der sowjetrussischen Delegation Ossinski, der seinerseits für die Mitarbeit des englischen Delegierten bei der Erzielung der Verständigung dankte.

Frankreich und Rußland

London, 21. Mai. „Morning Post“ berichtet aus Paris: In amtlichen Kreisen verlautet, daß die französische Regierung jetzt überzeugt sei, daß nichts von der Sowjetregierung erwartet werden könne und daß ein engeres Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland, das vor einigen Monaten möglich schien, jetzt nicht mehr in Frage komme.

Aus Stadt und Land.

Montenreig, den 23. Mai 1927.

K. Bezirkskirchenfest in Nagold. Der gestrige Sonntag stand ganz im Zeichen dieses schönen kirchlichen Festes, das sich nun ganz bei uns eingebürgert hat. Zwar halten sich noch manche Kreise, wohl aus allerhand Vorurteilen fern, oder weil andere weltliche Veranstaltungen locken. Aber die überwältigende Fülle der Besucher aus nah und fern, die vom hinteren Waldbezirk durch einen dicht gefüllten Sonderzug herbeigekommen wurden, bewies, daß lebendiges Leben in den Gemeinden pulst und sie im Geist brüderlicher Liebe zusammenschließt. Da sind für Stunden alle Schranken sozialer und beruflicher Art gefallen und christliche Liebe darf frei walten und wirken in Aufnahme und Bewirtung der Gäste und in gemeinsamer Erbauung im festlich geschmückten Gotteshaus. Die Posaunen gaben den musikalischen Auftakt, im Morgengottesdienst das „Heilig“ von Bach. Dr. Ströle aus Stuttgart hielt die Festpredigt, der sich eine Besprechung mit den Helfern und Helferinnen des Bezirks anschloß. Nachmittags füllte sich das Gotteshaus mit einer bunt gemischten, andächtigen Menge. Sprechstühle der Schüler und christlichen Vereine, sowie Gesang alter, kräftiger Choräle durch die Kirchensöhne, belebten die Liturgie, welche Dekan Otto sprach. In seiner Ansprache führte Dr. Ströle vom Evangelischen Volksbund aus, was wir an unserer Kirche haben. Der Quellort für unser inneres Leben sei Jesus Christus, der Herr selbst; aber zugeleitet wird uns dieser Segen durch die Gemeinde. Wer sich von ihr löst und fernhält, verliert mit der Heimat seines Glaubens schließlich auch seinen inneren Besitz selbst. In Rußland hat man Judas Ischarioth ein Denkmal gesetzt, um damit Glaube und Glaubensgemeinschaft zu zerstören. Aber wer dies unternimmt, ist auch für diese Welt verloren; denn wie sollen wir Gemeinschaft mit Menschen halten und finden können, wenn wir nicht Gemeinschaft mit Gott haben. Woher stammt die Liebe und soziale Arbeit im Dienst der Volkswohlfahrt, wenn nicht aus dem Geist christlicher Liebe. Die gegenwärtig in Stuttgart aufgemachte Ausstellung für Wohlfahrtspflege gibt davon ein ergreifendes Bild. So wollen wir weiter in Gemeinschaft des Glaubens bauen und dabei im näch-

sten Kreise beginnen, in der Familie, die wieder auf christlichen Grund gestellt werden muß, wenn es besser werden soll. Gott rechnet mit einem jeden von uns. Lassen wir ihn nicht im Stich, sonst sind wir selbst verlassen. Pfarrrer Dr. Eder aus Gosau im Salzkammergut (Oberösterreich) erzählte dann vom Leben und von der Geschichte der evangelischen Kirche in Oesterreich. Sie ist mit Blut geschrieben. Nicht bloß um zu begeistern im Gedanken an die vergangenen Tage erzählte der Redner, dem es eine herzliche Freude war und eine Glaubensstärkung, in unserer Mitte weilen zu können, sondern um Anschluß zu halten und zu verpflichten im Gedanken an die „Wolke von Zeugen“, die ihren teuren Glauben mit dem Blut besiegelt haben. Darum dringt auch uns die Liebe Christi, Gutes zu tun und zu tun und nicht müde zu werden. In der Gegenwart stehen diese Diasporagemeinden vor schweren Aufgaben. Besonders geht der Kampf um die Erhaltung ihrer eigenen Konfessionsschulen. Aber „Anfechtung lehret aufs Wort merken“ und nicht nur Not und Sorge erleben sie, sondern auch die tätige Hilfe der Glaubensgenossen. So durfte auch der Nagolder Kirchentag dem lieben Glaubensgenossen Dr. Eder ein schönes Opfer nach Gosau mitgeben. Christliche Liebe führt zum Zusammenschluß. Froh, von diesem Geiste wieder etwas verspürt zu haben, zogen wir heim.

Unglücksfall. Als am Samstag der Silberarbeiter Chr. Holz die Straße von Walddorf herabfuhr, verunglückte er an der Stelle, wo der Nebenweg von Walddorf in die Straße einmündet, mit seinem Fahrrad und stürzte. Er zog sich einen Beinbruch mit Knochenzerspaltung zu.

Kriegsanleihe und Reichsnotopfer. Am 31. März 1927 lief die Zeit ab, innerhalb der bedürftige Personen Barabfindung für das seinerzeit in Kriegsanleihe entrichtete und noch nicht erstattete Reichsnotopfer beantragen konnten. Der Reichsminister der Finanzen hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Anträge noch als rechtzeitig angesehen werden, wenn sie bis zum 31. Mai 1927 beim Finanzamt eingereicht sind. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Tödliches Motorradunglück

Walzgrafenweiler, 23. Mai. Gestern abend, etwa um dreiviertel 8 Uhr ereignete sich zwischen Hallwangen und Dornstetten ein furchtbares Unglück mit tödlichem Ausgang. Kaufmann Wilhelm Burkhart (Schlechs Nachfolger), der mit seinem Motorrad diese Straße fuhr, wollte das nach Dornstetten fahrende Postauto überholen, kam aber durch ein Hindernis ins Rutschen und flog unter das Postauto. Dabei erlitt er, anscheinend durch einen Anstoß an den Unterbau des Postautos, zwei Schädelbrüche und zwei Beinbrüche. Er wurde mit dem Postauto in die Dr. Mahlersche Wohnung nach Dornstetten gebracht, wo er nach kurzer Zeit gestorben ist. Den Wagenführer des Postautos trifft offenbar keine Schuld. Der um so tragische Weise ums Leben gekommene Burkhart war sonst ein besonnener Fahrer. Er ist durch ein Erdhäufchen, das vom Fußsteig rührte, beim Vorbeifahren am Postauto ins Rutschen gekommen und scheint die Führung verloren zu haben. Der Familie wendet sich allgemein herzliche Teilnahme zu.

Calw, 21. Mai. Nach schwerem Leiden ist Pfarrrer a. D. Theodor Josenhans gestorben und heute unter großer Teilnahme seiner Amtskollegen und der Einwohnerschaft beerdigt worden. Er war früher in Bessen und Großheppach tätig und hat auch an der Ausbildung der Heppacher Kinderchöre mitgewirkt. Ein Gehörleiden zwang ihn noch im rüstigsten Alter vom Amte zurückzutreten. Er verbrachte dann seine Ruhezeit hier in seinem von ihm erbauten Landhaus und betätigte sich noch vielfach als Aushilfe im Gottesdienst und bei religiösen Veranstaltungen. Die Grabrede hielt Dekan Zeller, der die hervorragenden Eigenschaften des wirklich lieben Mannes und tiefen Christen in trefflichen Ausführungen beleuchtete. Am Grab sprach ein Vertreter der Gemeinde Großheppach und Dekan Gauzer in Ludwigsburg als Freund und Bundesbruder des Entschlafenen. Die innige Anteilnahme an dem Tode des Entschlafenen war ein Beweis der hohen Wertschätzung, der sich Pfarrrer Josenhans in allen Kreisen erfreute. Die charakteristische Erscheinung des wackeren Mannes wird manchem fehlen.

Stuttgart, 21. Mai. (Polizeibeamtensagung.) Die antwortlich der Landesversammlung der württ. staatl. Verwaltungsbeamten des mittleren Dienstes zusammengetretenen Beamten des mittleren und gehobenen Dienstes in der staatlichen Polizeiverwaltung haben sich mit einer Reihe wichtiger Ständes- und Berufsfragen beschäftigt. Insbesondere hat sich die Versammlung einmütig gegen die auch höheren Orts anerkannten schlechten Beförderungs- und Vorrückungsverhältnisse gewendet. Sie hofft, daß die in den letzten Tagen gemachten Zusicherungen des Finanzministers im Finanzausschuß des Landtags endlich im Januar 1928 verwirklicht werden. Weiterhin wurde Stellung genommen zu dem demnächst in Württemberg zu erwartenden Polizeibeamtengesetz. In der Frage der von einigen Parteien neuerdings gewünschten Entstaatlichung der Polizei in Städten von weniger als 50 000 Einwohnern vertrat die Versammlung den Standpunkt, daß hier die persönlichen Wünsche der Polizeibeamten in den Hintergrund zu treten haben. Die Behauptung, daß bei der Entstaatlichung die Verwaltung der Polizei sich billiger gestalten würde, ist unbegründet. Aus diesen Gründen sprach sich die Versammlung entschieden gegen eine Entstaatlichung aus.

Berein württemb. Finanzbeamten. Am Sonntag hielt der Verein württ. Finanzbeamten (Landesfinanzverwaltung) in Stuttgart unter zahlreicher Beteiligung seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Vorsitzender Grießer (Tübingen) erstattete den Geschäftsbericht für 1926/27 vorgelesen, die von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurden. Dann kamen noch wesentliche Fragen im Wagnerhandwerk zur Behandlung, die sich mit der Handwerkerkrankenkasse, Einrichtung einer Rothhilfskasse, Satzungsänderungen und den Steuern beschäftigten. Verschiedene Anträge zu diesen Punkten wurden vom Vorsitzenden eingehend behandelt. Zum Punkt „Rothhilfe“ sprach Wagnerobermeister Alenb Ludwigsburg eindringliche Worte.

Verbandsstag der württ. Wagnermeister. Vom 13. bis 15. Mai fand hier die 20. Tagung des Landesverbandes württ. Wagnermeister statt, unter der Leitung des Ehrenobermeister Fröh Illig. Bei den Hauptverhandlungen wurde nach den Begrüßungsansprachen der Geschäftsbericht für 1926/27 vorgelesen, die von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurden. Dann kamen noch wesentliche Fragen im Wagnerhandwerk zur Behandlung, die sich mit der Handwerkerkrankenkasse, Einrichtung einer Rothhilfskasse, Satzungsänderungen und den Steuern beschäftigten. Verschiedene Anträge zu diesen Punkten wurden vom Vorsitzenden eingehend behandelt. Zum Punkt „Rothhilfe“ sprach Wagnerobermeister Alenb Ludwigsburg eindringliche Worte.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

41. Fortsetzung

„Mir scheint, Sie sind sehr genau orientiert, gnädige Frau.“
Leonie merkte den Spott Heinrich Altorfs. „Oh, der Oberst erzählte es mir, weil es ihm direkt gefallen ist, daß mich Jolantha vernachlässigt.“ sagte sie rasch. „Es tut weh, sich zum alten Eisen geworfen zu sehen.“
„Sie haben zu einer solchen Annahme gar keine Berechtigung, gnädige Frau. Das existiert nur in Ihrer Einbildung.“
„Halt, lieber Altorf!“ Scherzhaft drohend hob sie die Invektiveschwünke Hand. „Spricht man so mit seiner Kommandeuse?“ Sie lachte auf. „Sie scheinen gar keinen Respekt vor mir zu haben!“
„Den allergrößten, gnädige Frau,“ versetzte er ernsthaft.
Sie neigte sich gegen ihn. Ihre Augen schwächelten ihn an. „Sie lieber, alter, unverbesserlicher Bedant, der mein Heinzelmännchen noch immer ist.“
Er sprang sofort auf und sein Gesicht versteinerte sich förmlich. „Der Herr Oberst scheint sich zu verspäten. Ich werde mir erlauben, in einer halben Stunde wieder vorzusprechen.“
Sie hatte die Abweilung wohl verstanden. Ein sprühender Blick traf ihn. „Bitte, ganz nach Belieben!“ entgegnete sie lässig.
Da hörte man des Obersten polternde Stimme. Er kniete die Tür. Er schien sehr eilig und winkte mit der Hand. „Ach, da sind Sie ja! Warten Sie noch einen Augenblick und unterhalten Sie derweilen meine Frau! Ich hab' mir den Restus mitgebracht, will man'n paar Worte unter vier Augen mit ihm reden — Sie wissen ja!“
„Was ist's denn?“ fragte sie neugierig.

„Der Herr Oberst hat durch Zufall von dem Seltgelage erfahren — vom Geheimrat Wendel, dem die Sache sehr unangenehm ist, da er sich tatsächlich verplaudert hat.“
„Wohl oder übel mußte Altorf wieder Platz nehmen. Sein Blick vermied den der Frau, die ihn beherrlich fixierte. Er schweifte im Raum umher und blieb auf einem Gemälde in einem prunkvollen Rahmen haften.“
„Eine Palme,“ bemerkte sie erklärend. „Gefällt es Ihnen?“
„Ich erlaube mir kein Urteil, weil ich nichts davon verstehe.“
„Aber Ihre Frau desto mehr.“
„Auf deren Urteil und Geschmack kann ich mich allerdings verlassen.“
„Sie ist wesentlich von der Prinzessin beeinflusst und vom Prinzen Adrian.“
„Wahlich, Jolantha lernt gern und ich freue mich, daß sie an der Hofet eine so verständnisvolle Förderin ihrer Interessen hat.“
„Ja, das kann ich ihr alles natürlich nicht bieten. Deshalb begreife ich auch, daß sie mich nicht mehr mag.“
„Sie tun unrecht, gnädige Frau. Sie spricht genau mit derselben Liebe und Freundschaft von Ihnen wie früher. Sie ist anhänglich und treu.“
„Sie haben mir noch gar nicht gesagt, Altorf, wie Ihre Frau Ihnen gefällt, seit sie sich nach dem Geschmack und den Angaben der Prinzessin kleidet und frisiert.“
„Ich bin entzückt und begreife kaum, daß man sie nicht schon viel früher darauf aufmerksam gemacht hat.“
„Es lag doch am nächsten, daß Sie als Mann ihr das sagen.“
„Damen haben ein viel schärferes Urteil über solche Sachen und einen viel schärferen Blick. Ich achte ja nicht auf solche Dinge.“
„Und doch ist Ihnen die Veränderung aufgefallen?“
„Das ist doch selbstverständlich. Ihnen, gnädige Frau, scheint sie aber nicht so recht zu sein.“

Der spöttische Blick, mit dem er diese Worte begleitete, trieb ihr das Blut in die Wangen. Er hatte das Richtige getroffen. Sie gönnte der Freundin nicht, daß man jetzt allgemein von ihr als der schönen Altorf redete.
„Ich finde, daß Jolantha, König Reneds Tochter, ihr avaries Aussehen verloren hat,“ entgegnete sie kurz. „Wie wirkt sie stilvoll, eigenartig in der schlichten Figur und den weiten, falligen Gewändern! Wie eine Königin der Goten aus frühesten Zeiten erschien sie mir. Ich habe sie tatsächlich bewundert. Doch — Hofeits Geschmack ist ja maßgebend und der des Prinzen Adrian auch — oder vor allem!“ setzte sie boshaft hinzu.
Er stutete bei ihren letzten, absichtlich bedeutungsvoll gesprochenen Worten. „Was meinen Sie damit?“
„Nur das, was alle Welt meint.“ Sie lehnte sich nachlässig zurück und spielte mit ihren Ringen. „Seine Hofheit Prinz Adrian ist getreuester Schlepenträger der Frau des Adjutanten Altorf — ihm hat es die schöne Blondine angetan. Das ist doch Stadigespräch.“
Die Adern auf seiner Stirn schwoollen bild an. „Wer sind diese infamen Klatschbasen, denen nichts rein, nichts heilig ist?“
„Wie Sie sich ereifern, bester Altorf! Sie haben doch gar keinen Grund dazu.“ Leonie zuckte die Achseln. „Sie sagten doch erst vorhin: Jolantha ist treu!“ Sie lächelte spöttisch.
„An sie denke ich auch gar nicht. Sie ist zu rein und zu erhaben, als daß der Schmutz auch nur ihren Kleidersaum streifen könnte. Und Prinz Adrian ist mein Freund. — Aber die andern! Nun, im Grunde kann es mir ja gleich sein. Mögen sie denken und sagen, was sie wollen.“
„Sie haben recht, Altorf. Im Besitz eines so reinen und erhabenen Weibes kann man leicht über die Torheit der anderen lachen. — Ob aber die Erhabenheit nicht auf die Dauer erkältend wirkt und langweilig wird, wenn das Leben fehlt?“
Leonies Augen bohrten sich förmlich in Altorfs Gesicht.
(Fortsetzung folgt.)



Landesverbandstag der Hebammen Württemberg. Am 18. Mai fand hier im Herzog Christof der 22. Landesverbandstag der württ. Hebammen statt.

Wetzheim, 21. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Der 56 Jahre alte Bauer Karl Höfer von Tiefenmad wurde in seinem Scheinbruch durch einen Sprengstoß so schwer verletzt und verstümmelt, daß er augenblicklich tot war.

Hall, 21. Mai. (Tödlich verunglückt.) Der Mitte der Wetz Jahre stehende Bierbrauer A. Ehlinger war in der Ritzbrauerei mit dem Reinigen von Aluminiumlagertöpfen mit Salpetersäure beschäftigt.

Geisingen, 21. Mai. (Zwillingsbrüder.) Kommerzienrat Hugo Fahr und Direktor Eugen Fahr, beide Vorstandsmitglieder der Württembergischen Metallwarenfabrik Geisingen, können in vollster Rüstigkeit als Zwillingbrüder gemeinsam die Feier ihres 70. Geburtstages begehen.

Elmungen, 21. Mai. (Der falsche „Herr Forstrat“.) Ein gewisser Gaurer kam zu Beginn dieser Woche in der Uniform eines Forstmeisters zu einer Zimmervermieterin, stellte sich als Forstrat Franzer, dem das Forstamt Elmungen übertrug, sei, vor und verlangte die Zimmer zu bestreiten.

Herbrechtingen, 21. Mai. (Verkehrsunfall.) Der 3 Jahre alte Knabe des Bohrers Baier sprang über die Straße und dabei in ein vorüberfahrendes Auto, das ihn überfuhr.

Die Betriebs- und Werbeschau

Am Samstag wurde im Beisein der Vertreter des Staates und der Stadt die diesjährige „Betriebs- und Werbeschau“ Stuttgart eröffnet. Der Vortag: „Rationeller arbeiten! Besser werden!“

wird. Im „Werbe-Film-Theater“ werden täglich Lehr-, Werbe- und Werbefilme gezeigt und bedeutungsvolle Vorträge von hiesigen und auswärtigen Fachmännern gehalten.

Der Verein „Werbeschau“ und der Ortsgruppe Stuttgart des „Verbandes Deutscher Kellereibesitzer“ wird eine „Statistischer Werbewoche“ durchführen, die bedeutende Veranstaltungen, Festlichkeiten, Illuminationen, Schloßbesuchung, Konzerte usw. vor sich führt.

Rund um die Solitude

Stuttgart, 22. Mai. Bei zweifelhaftem Wetter ging vor etwa 100 000 Zuschauern am heutigen Sonntag das internationale Motorradrennen „Rund um die Solitude“ ohne nennenswerte Unfälle glatt vonstatten.

Der Held des Tages war der Münchener Toni Bauhoffer auf dem neuen B.M.W. von 750 ccm. Zylinderinhalt. Die sehr schnell fahrenden Ausländer, vor allem der Engländer Stanley Woodo auf Borton 500 ccm.

Die 350 ccm. Kategorie des Hauptrennens wurde eine Beute des unschlagbar scheinenden Schweizer Rekordmannes Franconi. Scherrer-Kochendorf auf NSU. ließ sich die 250ccm.-Klasse nicht nehmen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Schulungslad in Amerika. Zu dem großen Schulungslad in Bath (Michigan) wird mitgeteilt: Es ist keine Familie am Orte, die nicht einen Todesverlust erlitten hat.

Gerichtssaal

Großer Schwarzbrennerprozeß

Ravensburg, 21. Mai. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich wegen Schwarzbrenner 10 Personen zu verantworten. Der Hauptangeklagte, Franz Rinderer, und seine Mutter, Maria Amann in Bonhausen, Gemeinde Taldorf, erhielten je 2 Wochen Gefängnis und Geldstrafen von je 27 200 Mark oder an deren Stelle je 10 Monate Gefängnis.

Verurteilung wegen Mietwuchers

Seilbrunn, 21. Mai. In der Berufsverhandlung des Mietwuchers Joos vor der Strafkammer wurde das Urteil gefällt. Die schöffengerichtliche Strafe des Angeklagten Rheinhold Joos (16 000 Mark) wird auf 7 000 Mark ermäßigt.

Der Fall Hölle im Barmatprozeß

Berlin, 21. Mai. In der Verhandlung des Barmatprozeßes beschloß sich das Gericht eingehend mit der Person des Ministers Hölle. Der Strafanklagende Stabel, der Hölle wiederholt im Untersuchungsgefängnis besucht hatte, erklärte, Hölle habe ihm gegenüber wiederholt seine Unschuld beteuert.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Preisliste vom 20. und 21. Mai

Table with 4 columns: Item name, Price in Gold, Price in Silver, Price in Cents. Includes items like Bismut, Kupfer, Zinn, etc.

Börsen

Berliner Börse vom 21. Mai. Die Börse schloß zum Wochenabschluß ein sehr ruhiges Bild. Im Durchschnitt lag Rückgang von 4 bis 12 Prozent festzustellen.

Markte

Stuttgarter Eß- und Gemüsemärkte vom 21. Mai. Kartoffel 40-60; Rindfleisch 30-40; Schweinefleisch 15-20; Eier 1.50-1.75.

August, 21. Mai. (Fruchtschranke.) Markt am 21. Mai: Weizen, Preis pro Ztr. 13.30-13.70; Roggen, Preis pro Ztr. 13.30-13.70.

Letzte Nachrichten.

Die Weihe des Ehrenmals für die gefallenen 3 000 Kadetten in Anwesenheit des Reichspräsidenten

Berlin, 22. Mai. In Gegenwart des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichswehrministers Dr. Geßler, des Chefs der Marine, Admiral Jenker, des Prinzen Eitel Friedrich, sowie vielen anderen Ehrengästen und der Hinterliebten fand am Sonntag vormittag die feierliche Einweihung des Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen 3 000 Kadetten an der Südfreit der Lichterfelder Kadettenanstalt statt.

General Kempe begrüßte die Erschienenen. Die Gedächtnisrede hielt der 2. Vorsitzende des Reichsbundes, Generalleutnant a. D. Altrick. Nachdem Prof. Hoffmann das Ehrenmal in seine Obhut genommen hatte, spielte eine Reichswehrkapelle „Ich hatt' einen Kameraden“, während sich die Fahnen senkten.

Eine Expedition auf der Suche nach Kungesser

Paris, 22. Mai. „Echo de Paris“ zufolge soll in der vergangenen Nacht eine Expedition nach einem an der Küste von Neufundland gelegenen Hafen abgefahren sein, um zu prüfen, ob die Gerüchte, Kungesser sei dort gelandet, auf Wahrheit beruhen.

Typhusepidemie in Portugal

Paris, 22. Mai. Wie Havas aus Loriga (Portugal) meldet, wüthet in der dortigen Gegend eine heftige Typhusepidemie. Zwei Aerzte, die bei der Behandlung von Typhuskranken angestellt wurden, sind gestorben.

Enttüllung eines Denkmals für Jaures

Paris, 22. Mai. Heute ist in Courbevoie bei Paris ein Denkmal für Jean Jaures enttüllt worden.

Scheitern des Indienfluges

London, 22. Mai. Die beiden englischen Flieger Carr und Gillman, die am Freitag zu einem ununterbrochenen Fluge nach Indien gestartet waren, sind gezwungen worden, auf der See 45 Meilen südöstlich Bender-Abbas im Persischen Golf gestern abend 8 Uhr (15 Uhr Greenwich Zeit) niederzulegen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Amtliche Bekanntmachung. Glaferzwangsinnung Nagold.

Die erste Innungsversammlung der für das Glaferhandwerk in den Oberamtsbezirken Nagold, Calw und Herrenberg neu errichteten Zwangsinnung, in welcher die Satzung bekannt gegeben und die Vorstandswahl vorgenommen werden soll, findet am

Freitag, den 27. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold
unter oberamtlicher Leitung statt.

Hierzu werden die Innungsmitglieder eingeladen.
Nagold, den 21. Mai 1927.

Oberamt: Baitinger.

Hofstett

Am Mittwoch, den 25. Mai 1927,
nachmittags 2 Uhr kommen aus dem
Gemeindevorstand



ca. 52 Nm. Brennholz

in 5 Losen zum Verkauf. Schriftliche Angebote sind beim
Anwaltamt einzureichen. Genehmigung bleibt vorbehalten.
Zusammenkunft in der „Krone“ in Hofstett.
Gemeinderat.

Fichten-Rinden-Verkauf

In den schifferschaftlichen Wäldungen werden im Laufe
der nächsten Monate etwa

500 Ster Fichtenrinden

von starken Stämmen anfallen. Verladestation Forbach
oder Raumsinzach. Rinden lagern 2-15 km ab Station.

Biebhaber wollen Gebote auf den Ster (= ca. 2,5 Ztr.)
gestellt bis spätestens zum 28. ds. Mts., nachm. 5 Uhr
beim Forstamt II in Forbach (Baden) einreichen.

Milchviehfühlgenossenschaft Altensteig und Umgebung.

Mit Beginn der Grünfütterung ist die Milch-
anlieferung derart gestiegen, daß jeden Tag vor-
läufig 300 Liter Milch von den Erzeugern ins-
gesamt zurückgehalten werden müssen, diese sind
prozentual auf die einzelne Sammelstellen um-
gelegt. Die Mitglieder werden im eigenen In-
teresse gebeten, die Einteilung genau einzuhalten
um Preissturz und Ausfalltage zu verhüten.

Vorsteher Kalmbach.

Hypothekengeld

in Posten von 5000 M ab abzugeben.
Anfr. erb. unter B. 142 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Forstamt Klosterreichenbach.

Beigholz- Verkauf.

Am Dienstag, den
31. Mai 1927, vorm. 9 Uhr
in Klosterreichenbach im
Gasthof zum „Lamm“ aus
dem ganzen Forstbezirk:
Nm.: Nadelh.: 2 Spält.,
81 Scheiter, 75 Prügel,
482 Anbruch; Laubholz:
1 Klotz, 6 Anbr. Losver-
zeichnisse durch die Forst-
direktion G. f. D. Stuttgart.



Moderne

Kleiderstoffe

und fertige

Kleider

bei

Chr. Krauss



Altensteig

Zur

Rüden-Fütterung

empfehle:

geschälte Hirse Bruch-Reis

zu billigsten Preisen

Chr. Burghard jr.

Hattenbach

Verkaufe eine bereits noch
neue

Dresch-Maschine

welche sauber puzt, wegen
Platzmangel
Schmelzle b. Schlachthaus.

Nähere Auskunft erteilt
gerne Alfred Kaiser,
Zumweiler.

Altensteig

Eine kleinere Partie
durchreise

Stangenkäse

das Laibchen 50 und 60 g
solange Vorrat reicht bei

Chr. Burghard jr.

Papier-

Servietten

Krepp oder Damast

liefert mit oder ohne Auf-
druck die

B. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig

Altensteig

Eine kleine Partie
feinsten reifen

Stangen-Käse

etwas weich, das Laib-
chen zu 40 g, gibt ab

Fick. Bühler's

Altensteig

1 älteren, leichteren

Leiter- Wagen

verkauft billig im Auftrag

Carl Wallraff,
Schmied.

Eine gebrauchte

Bierfühle

zu Betonierpritsche

geeignet, verkauft sofort

Ph. Dürr & „Traube“
Nagold.

Gelegenheitskauf für Kaufleute!

Aus der Bibliothek der ge-
samten Handelswissenschaften
Französl. Handelslexikon
Engl. Handelslexikon
Engl. Korrespondenz
Engl. und französl.

Lektüre für Kaufleute

Kaufm. Fachausdrücke

Münz- usw. Kunde

Wechsellehre und

Wechselrecht

Warenkunde

Kaufm. Gesetzeskunde

Arithmetik

Handelsgeschichte

Handelsbetrieb

in Leinen gebunden

jeder Band Mk. 1.50

12 Bände

für nur Mk. 15 —

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Sie führen die Bürste.



VIM

besorgt das Übrige.

Eine Bürste, ein wenig VIM, und fort ist
aller Schmutz — wie weggezaubert!

VIM scheuert Holz, Metall, Glas, Stein-
gut Email und Linoleum, ohne zu kratzen
und anzugreifen.

Prächtig reinigt VIM schmutzige Hände.

„Sunlicht“ Mannheim



Schützen- Verein
Garrweiler

Wir gestatten uns Vereine, Freunde und Abnehmer
des Schießsports zu unserer am Sonntag, 29. Mai
ds. Jrs. stattfindenden

Schießbahn-Einweihung
verbunden mit großem Preisschießen
freundlichst einzuladen. Geschossen wird auf
50 und 20 m. Preisverteilung abends 7 Uhr.
Die Schießpreise sind bei Kaufmann
Lorenz Luz (Inh. Eugen Beck) in Altensteig
zur Besichtigung ausgestellt.
Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Beste und billigste Bezugsquelle
für

Fahrräder

bei

Carl Ackermann, Altensteig

Reklame

ist für ein Geschäft,
was der Dampf
für die Maschine:

die alles treibende Kraft.

Rheumatismus-Kranke

Warum? quälen Sie sich solange mit
Ihrem Rheumatismus wo es
in dem vielfach bewährten

Nervosan-Apparat

ein Mittel gibt, das Ihnen Linderung und
Heilung Ihres Leidens verschafft!

zögern Sie nicht länger und wenden
Sie sich an

WILHELM KALTENBACH
ALTENSTEIG (Marktplatz)

der Ihnen nähere Auskunft erteilt und der Appa-
rat 14 Tage auf Probe gegeben wird.